

Finanzplatz Schweiz will unter die Top 3 der Welt

Branche will bis 40'000 bis 80'000 neue Arbeitsplätze schaffen



Die Schweizer Finanzbranchen wollen an die Weltspitze.
(Bild: Karin Hofer/NZZ)

Der Finanzplatz Schweiz hat gegenüber seinen Konkurrenten an Boden eingebüsst. Jetzt geht die Branche mit einer gemeinsamen Strategie in die Offensive, um wieder an die Weltspitze vorzustossen. Ziel ist eine Positionierung unter den Top 3. Dazu sollen 40'000 bis 80'000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

tsf. Der Finanzsektor mit Banken und Versicherungen ist der bedeutendste Wirtschaftssektor der Schweiz. Er kommt für knapp 15% des gesamten Bruttoinlandprodukts (BIP) auf. Rund 5% aller Beschäftigten in der Schweiz haben ihren Arbeitsplatz im Finanzbereich.

Im verschärften globalen Wettbewerb habe der Finanzplatz in den letzten Jahren gegenüber Konkurrenten Einbussen erlitten, heisst es in einer Mitteilung der Branchenverbände. Derzeit liege der Schweizer Finanzplatz in Bezug auf das Wachstum nur noch auf dem sechsten Rang. In den Achtzigerjahren habe er im internationalen Vergleich noch Platz zwei eingenommen.

Branche will an die Weltspitze

Eine neue Strategie soll die Rückkehr an die Weltspitze ermöglichen. Ziel ist eine Placierung unter den Top 3 im internationalen Geschäft bis zum Jahr 2015. Die von der Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg), dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV), der Swiss Funds Association (SFA) und der neuen Finanzplatz-Infrastrukturholding mit SWX Group, SIS Group und Telekurs Group entworfene gemeinsame Zukunftsstrategie soll als klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Schweiz verstanden werden, heisst es in der Mitteilung.

80'000 neue Arbeitsplätze

Um das Ziel zu erreichen, soll der Wertbeitrag zum Bruttoinlandprodukt (BIP) vom Finanzplatz bis 2015 jährlich nominal mindestens zwischen 7% und 9% wachsen. Dies entspreche etwa den Wachstumsraten von London oder New York. Von diesem Wachstumsschub würde die Schweiz - bei einer erfolgreichen Umsetzung der Strategie und je nach wirtschaftlicher Entwicklung - direkt profitieren. So würde sich gemäss der Mitteilung der Beitrag zum BIP um 70 Mrd. Fr. verdoppeln. Zwischen 40'000 und 80'000 Arbeitsplätze sollen neu geschaffen werden. Derzeit zählt der Finanzplatz rund 200'000 Arbeitsplätze. Der Schweiz dürften neue Steuern zufließen. Zwischen 11 bis 17 Mrd. dürften es gemäss den Branchenverbänden sein.

Rahmenbedingungen verbessern

Für eine Expansion dieser Grössenordnung sei auch der Staat gefordert. Unabdingbar seien im internationalen Vergleich optimale

Rahmenbedingungen. Als Massnahme wird unter anderem die Etablierung einer Top-Destination für Forschung und Ausbildung im Bereich Finanzen mit der Weiterentwicklung lancierter Initiativen wie dem Swiss Finance Institute und dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universitären Hochschule St. Gallen genannt.

Bei der Marktregulierung und der Marktaufsicht sollen Selbstregulierung und die prinzipienbasierte Regulierung gestärkt sowie eine risikobasierte Überwachung geschaffen werden.

Zudem verlangen die Finanzakteure eine enge Zusammenarbeit von Finanzindustrie, Behörden und Politik zu einer nachhaltigen Stärkung des Finanzplatzes in den Bereichen Regulierung, Aufsicht und Steuern.

Bei den Steuern fordert der Finanzplatz die Abschaffung der Stempelsteuer durch jährliche Satzsenkungen. Insbesondere in den Wachstumsbereichen sei auch eine international konkurrenzfähige Besteuerung wichtig.

Als weitere Massnahme zur Stärkung des Finanzplatzes setzen die Vertreter zudem auf eine in Qualität, Kosteneffizienz und Innovation führende Infrastruktur.

▸ **Finanzdienstleister:** [Die Fusion steht](#)

[http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/boersen_und_maerkte/die_fusion_der_finanzdie
Link:

http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/die_fusion_der_finanzd

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/finanzplatz_schweiz_will_unter_die_top_3_der_welt_1.554708.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
